

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

237 (9.10.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-535519](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-535519)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtadmonenten incl. Wergelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Zeven

Zeveländische Nachrichten.

№ 237.

Mittwoch den 9. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Der Kaiser hat mit seinem Widerspruch gegen die Ueberführung der Straßenbahn über die Straße „Unter den Linden“ durchgesetzt, daß der Berliner städtischen Bauverwaltung der Auftrag erteilt worden ist, unter Berücksichtigung der nunmehr gegebenen Sachlage Vorschläge zu machen über die Ausgestaltung des städtischen Straßenbahnnetzes.

Der Ernennung des erst 26 Jahre alten Dr. Spahn, Sohnes des bekannten Zentrumführers Spahn, zum Geschichtsprofessor an der Straßburger Universität ist ein pikanter Federstrich gefolgt. Es wurde nämlich veröffentlicht, daß Prof. Spahn, als er noch Privatdozent in Berlin war, sich wiederholt zustimmend zu dem Vorgehen des aus dem Jesuitenorden ausgetretenen Grafen Hoensbroech geäußert, ja ihm seine Mitarbeiterschaft für die damals von dem Grafen redigierte Tägliche Rundschau angeboten habe. Die Germania prophezeit, daß diese Enthüllungen peinliches Aufsehen erregen würden, trübte sich aber damit, daß es nur bei dem Angebot der Mitarbeiterschaft geblieben sei. Graf Hoensbroech teilt aber nunmehr mit, daß ein Artikel des Dr. Spahn wirklich veröffentlicht worden sei und Dr. Spahn ihm u. a. geschrieben habe: „Das Ultramontane im Katholizismus ist ein Uebel, das die kath. Religion und die kath. Wissenschaft belastet.“

Die Frau des früheren Kultusministers v. Mähler, Adelheid v. Mähler geb. v. Gohler, die f. z. einen großen politischen Einfluß ausübt, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

In einem Schreiben vom 6. Okt. an den Berliner Magistrat lehnt es der Oberpräsident ab, den als zweiten Bürgermeister wiedergewählten Stadtrat Kaufmann dem Kaiser zur Bestätigung vorzuschlagen. Er fragt gleichzeitig an, ob es nach der Geschäftslage geboten sei, einen geeigneten städtischen Beamten als Staatskommissar mit dem Kommissariat zu betrauen. Der Magistrat beschloß, das Schreiben den Stadtverordneten mitzuteilen, lehnte aber die Ernennung eines städtischen Beamten ab.

Das Londoner Finanzblatt „Statist“ verlangt in einem Leitartikel, daß man der augenblicklichen Unzufriedenheit des Landes über den schleppenden Gang des Krieges in Südafrika und die Unthätigkeit der Regierung Ausdruck gebe durch öffentliche Kundgebungen, wozu Körperlichkeiten der City, wie die Börse, die Banken, die Handelskammern u. s. w. den Anstoß geben sollten. Da infolge der Spaltungen in der liberalen Partei eine wirkliche Opposition nicht vorhanden sei, welche mit Hilfe der unzufriedenen Mitglieder der ministeriellen Partei den Sturz der Regierung herbeiführen könnte, so sollte die City die Führung übernehmen, um dem allgemeinen Wunsch, daß sich eine gründliche Umbildung des Kabinetts vollziehe, oder nötigenfalls ein Koalitionsministerium neu gebildet werde, Ausdruck zu verleihen.

Der Krieg in Südafrika.

Miß Emily Hobhouse, welche zuerst auf die schlimme Lage der Burenfrauen und Kinder in den Jagen. Konzentrationslagern in Südafrika hingewiesen hatte, hat neuerdings ein Schreiben an den Kriegsminister Brodrick gerichtet, in dem sie auf die furchtbare Kindersterblichkeit in den Lagern hinweist. Die Zahl der Weibchen in diesen Lagern ist in den Monaten Juni, Juli und August von 85 000 auf 105 000 gestiegen; im August sind 1878 Personen gestorben, darunter 1545 Kinder; in den genannten drei Monaten starben 4067 Personen, darunter 3245 Kinder. Wie viele in den letzten Monaten des vorigen und den ersten fünf Monaten dieses Jahres gestorben sind, scheint die englische Regierung nicht zu wissen oder sie will die Ziffern nicht mitteilen. Fel. Hobhouse fragt den Minister, ob die Regierung denn nichts thun will, um die Lage der Unglücklichen zu verbessern. Herr Brodrick scheint der Dame, deren Anerbieten für sofortige Hilfe er früher abgelehnt hat, gar nicht geantwortet zu haben.

Korrespondenzen.

* **Zeven, 8. Okt.** Augenblicklich macht eine von der Firma Schudert u. Co. in Nürnberg gebaute Spritze mit elektrischem Antrieb die Reife durch ganz Deutschland, um überall da vorgeführt zu werden, wo elektrische Kraft zur Verfügung steht. Gestern wurde die Spritze an mehreren Stellen unserer Stadt in Gegenwart des Magistrats und mehrerer Herren der Feuerwehr probiert und verlief die Probe glänzend zu aller Zufriedenheit. Der Elektromotor der Spritze ist 1 1/2 Pferdekraft stark und treibt eine Rotationspumpe, die den Wasserstrahl von 12 Millim. Durchmesser 20 Meter hoch und 30 Meter weit spritzt. Die Saughöhe betrug hier 4 Meter, kann aber bis zu 8 Meter ausgedehnt werden. Die Spritze liefert in der Stunde ca. 5000 Liter Wasser. Die Rotationspumpe funktioniert in der Weise, daß zwei ineinander fassende Walzen das Wasser befördern. Der Anschluß an das Leitungsnetz konnte in einigen Minuten hergestellt werden und darauf die Spritze sofort in Funktion treten. Die Kosten einer solchen kompletten Spritze mit Kabel und sonstigem Zubehör betragen, soweit zu ermitteln war, ca. 2000 Mark. Zum Betriebe der Spritze ist ein Strom von 7 Ampère bei 220 Volt Spannung nötig, die Kosten des Stromes stellen sich auf ca. 50 Pf. in der Stunde. Die Bedienung der Spritze ist die denkbar einfachste, die zu den gewöhnlichen Spritzen erforderliche große Zahl Bedienungs-mannschaften zum Pumpen ist überflüssig, der Wasserstrahl bewegt sich ganz gleichmäßig und nicht stoßweise, wie bei einer Druckpumpe. Die Rotationspumpen sind den Kolbenpumpen gegenüber ferner darin vorzuziehen, weil die lästige Unthätigkeit der Druckkolben und Ventile u. ganz fortfällt, auch kein Windseißel erforderlich ist. Wenn die Stadt Zeven sich eine solche Spritze anschafft, würde für die Feuerwehr eine große Erleichterung eintreten. Mit einem transportablen Leitungstabel von ca. 1000 Meter versehen, kann eine solche Spritze bei den entferntesten Häusern in Zeven, wie Jürgens Drehsch, Schützenhof, Tiboli u. c., benutzt werden und eine Beleuchtung der Brandstelle mittels transportabler Glühlampen von der Spritze aus erfolgen.

† **Oldorf, 7. Okt.** Nach dem wunderbar schönen Nachsommer ist Sturm und Regen gekommen und die Luft ist rau — das sind die Tage, von denen man sagt, „sie gefallen uns nicht“. Aber wir haben keine Ursache zu klagen, denn während des ganzen Sommers war das Wetter so recht nach dem Herzen unserer Landwirte und während der prächtigen Witterung der letzten Zeit dürfte die Winterfaat zum größten Teil beendet sein. Gras und Heu gab es allerdings nicht im Ueberfluß, doch sämtliche Früchte in Garten und Feld sind gut geraten, besonders die Kartoffeln, die reiche Erträge lieferten. Obst ist leider in diesem Jahre sparsam und daher teuer. Von den Getreidearten lieferte namentlich der Hafer vorzügliche Erträge, und große Quantitäten desselben wurden auf den Stationen zum Versand gebracht. So sieht man überall durchweg zufriedene Mienen und gar oft hört man es, daß das Jahr ein gesegnetes war.

† **Hookfiel, 5. Okt.** Abgefegelt sind von hier folgende Schiffe: Tjalk Regina, Kapit. G. Meyer, leer nach Oestemünde; holländische Tjalk Der Broeders, Kapit. F. Jannes, leer nach Holland, und Tjalk Sophia, Kapit. G. Mülken, leer nach Oestemünde. Angelommen ist Jolle Albinus, Kapit. G. Feindt, mit 16 000 Kilogr. Erkartoffeln von Schulan an der Elbe. — Postverwalter Friedrich ist auf 14 Tage beurlaubt. Zu seiner Vertretung ist der Postassistent Beckhufen von Barel nach Hookfiel versetzt. — Die Fischerei-Gesellschaft Hookfiel Nr. 2 hat bei ihrem gestrigen Fischen mit dem Schleppezug in tiefen Binnentief wieder über 50 Pfund Aale gefangen. — Die Witwe des Gantwirts Paaren verläuft ihr hier belegen Haus mit Garten an den Landwirt G. Lüthgen zu St. Jooftergroden zum Preise von 4200 M. Antritt 1. Mai 1902.

† **Friedr.-Aug.-Groden, 7. Okt.** Recht viele Hasen werden geschossen, doch finden sich darunter, wie man allgemein hört, oft kleine und halbwachsende Tiere, so daß für das Wachstum derselben eine längere Schonzeit im Herbst sehr zweckmäßig sein würde. Ehemalige Jäger

stimmen darin überein, daß es rascher wäre, wenn die Jagdsaison später eröffnet und dafür bis zum 15. Januar oder 1. Februar verlängert würde.

† **Von der Küste, 7. Okt.** Die schönen, sonnigen Tage sind dahin. Frostig und kalt ist es geworden, denn der Herbst wartet jetzt mit Sturm und Regen auf. In den heutigen Nachmittagsstunden herrschte zeitweise ein wahres Unwetter, in dem sich zu Sturm, Regen und Hagel der Blitz und Donner gestellten. — Sozialdemokratische Käufer zogen in diesen Tagen wieder durchs Land, um in den Häusern den nordwestdeutschen Volkskalender für 1902 abzugeben und dadurch für ihre Partei unter der läublichen Bevölkerung Propaganda zu machen.

† **Schortens, 6. Okt.** Heute Abend fand in Schamerings Wirtshaus die Monatsversammlung des Geselligkeitsvereins Schortens-Feidmühle unter zahlreicher Beteiligung statt. Es wurde zunächst das Protokoll der letzten Versammlung vorgelesen und genehmigt. Die Tagesordnung lautete: 1. Wahl eines Kassierers, 2. Hebung der Beiträge, 3. Wahl eines Delegierten zur Oldenburger Delegierten-Versammlung, 4. Ausstellungsbericht, 5. Verschleißens. Durch Stimmzettelabgabe wurde als Kassierer H. D. Tiarks gewählt. Bis auf einige Restanten wurde die Hebung der Beiträge reguliert. Als Delegierter wurde gewählt H. Reich. Den Ausstellungsbericht betr. wurde erwähnt, daß die Ausstellung gut, von ca. 200 Personen besucht worden sei, auch ein ziemlich guter Verkauf von Ausstellungsgegenständen stattgefunden habe. Ein Ehrenpreis von 12 Mark wurde zu der Oldenburger Verbandsausstellung in Bant gestiftet. Sodann kam ein Schreiben vom Verbandsvorstande zur Verlesung, und wurde beschlossen, für die ausgelegten 10 Mark Zuchthähne anzuschaffen; ein Beitrag aus der Vereinskasse konnte noch nicht gewährt werden; dann wurde der Vereinsstamm, 1,2 weiße Kamelshöfer, an Mitglied G. Zimmermann vergeben. Vom Vorsitzenden wurde berichtet, daß zur Verbandsausstellung 10 Nummern vom Verein angemeldet sind. — Nächste Versammlung am 3. November abends 6 Uhr bei Schamering.

* **Häckerfiel, 3. Okt.** Am 3. Quartal 1901 hat sich der Schiffsverkehr im Hafen von Häckerfiel wie folgt gestaltet: Angelommen im Seeverkehr 9 Schiffe mit 222,83 Reg.-T., 8 Schiffe vor der Elbe und 1 Schiff von der Hunte kommend, 6 waren beladen mit Mauersteinen, 2 mit Braunkohlen und 1 Fahrzeug mit Schleggenmaterial. Abgegangen im Seeverkehr 8 Schiffe von 185,01 Reg.-T.; davon 7 nach der Elbe und 1 nach der Hunte, den Hafen leer verlassend. Im Binnenverkehr angelommen 3 Schiffe von der Jade mit 50,76 Reg.-T., 2 Schiffe führten Schleggenmaterial von der Hunte kommend ein und ein Schiff kam leer ein. Abgegangen im Binnenverkehr 5 Schiffe mit 98,45 Reg.-T., sämtlich leer nach der Jade.

* **Oldenburg, 5. Okt.** Ueber die Gründung einer Fabrik zur Herstellung von Torfbriketts lesen wir im B. T.: Ein großes industrielles Unternehmen wird demnächst am Hunte-Emskanal zwischen Feddeloh und dem Edewechter-Damm errichtet werden. Ein Graf Schlieffenbach hat von der oldenburgischen Staatsregierung eine Fläche von 1500 Hektar Moorland bezw. Hochmoor erworben, um daselbst eine Fabrik zur Herstellung von Torfbriketts anzulegen.

— * Die Durchschnitt der höchsten Tagespreise der Fougage im Monat September d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg haben betragen:

| | | |
|---------------------------------------|------|-------|
| für einen Zentner (50 kg) guten Hafer | 8 M. | 9 Pf. |
| " " " " " Heu | 3 | 78 " |
| " " " " " Stroh | 3 | 26 " |

Diese Durchschnitt sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Oktober d. J. verabreichten Fougage.

— * **Kirchl. Nachrichten.** Der Kirchengemeinde Oldendorf sind behufs Wiederbesetzung des vorigen erledigten Pfarramts zur Wahl genannt Pfarrer Deffen in Sandel, Assistentprediger Schauenburg in Oldenburg und Hilfsprediger Friedrich in Großenkneten. Es sind aufgefordert, ihre Wahlpredigten in obiger Reihenfolge am 13., 20. und 27. Oktober d. J. zu halten, worauf die Wahl am 3. Nov. stattfinden soll.

* **Brake**, 7. Okt. Das Zentral-Hotel, das von Heinrich Schröder angekauft worden ist, ist von dem neuen Besitzer vollständig aufgerichtet worden und ist jetzt das schönste und größte Lokal der Stadt. Der große Saal mit seiner sehr großen Theaterbühne und mit den Gallerien ist neu ausgeschmückt worden. Schröder beabsichtigt das Lokal als Gesellschaftshaus für Vereine und Festlichkeiten, Versammlungen u. s. zu führen. Der Kriegerverein hat bereits beschlossen, seine Festlichkeit zur Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs beim Kameraden Schröder abzuhalten. — Der in weiten Kreisen bekannte Schiffbauingenieur Ivo Dittmann ist in der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr plötzlich verstorben. Dittmann nahm als Gast an einer Hochzeitsfeier in Wittens Hotel teil und war der fröhlichsten einer. Nach einem eben vollendeten Tanze stürzte er plötzlich tot zu Boden; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende gemacht. Die bekränzte Hochzeitsgesellschaft dachte nach diesem tief traurigen Vorfall natürlich nicht an eine Fortsetzung der Feier, die so auch ein unerwartetes vorzeitiges Ende fand. Der Tod des allgemein beliebten Mannes erweckt die größte Teilnahme. (W.-B.)

* **Wilhelmshaven**, 6. Okt. Die auf einer Studienreise in die Nordseeabende begriffenen Ärzte, etwa 400 an Zahl, kamen heute Mittag um 12 Uhr auf dem Dampfer Prinzessin Heinrich hier an und landeten des hohen Seganges wegen vor der Einfahrt in den neuen Hafen. Da die Kapitäne der in der Hafeneinfahrt bereit liegenden Salonbdampfer Lachs und Hecht ein Landen in Wangeroog für unaussführbar hielten, wurde auf die Fahrt dorthin verzichtet. Die Ärzte begaben sich nun bei Sturm und Regen zur kaiserlichen Werft, um diese zu besichtigen. Ein Teil trat um 4 1/2 Uhr die Weiterreise nach Bremen an, der Rest verblieb auch während des Abends hier.

* **Harlingerland**. Die Neuharlingerfelder Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat zur Deckung der im Juli in den Distrikten Verum, Gagernmark, Ostermark, Norden, Ugent, Nemels, Marx und Kneppholt bei 38 Mitgliedern entstandenen Hagelschäden im Gesamtbetrage von 10 537 Mk. 85 Pfg. die Zahlung eines Beitrages von 40 Pfg. pro 100 Mk. Versicherungssumme ausgeschrieben.

* **Bremen**. Wegen Entwendung zweier Sparlaffenbücher mit einem Guthaben von 20 000 Mark ist eine Frau aus der Knooptstraße verhaftet worden. Sie war längere Zeit Haushälterin bei einem älteren Manne; als dieser vor einiger Zeit im Krankenhaus verstarb, setzte sie sich schleunigst in Besitz der Sparlaffenbücher und behauptete den Erben gegenüber, der Vorstorbene habe ihr die Bücher geschenkt. Die Erben bezweifelten das und erstatteten Anzeige bei der Polizei, wo die Frau nach längerem Zeugnen einräumte, die Sparlaffenbücher gestohlen zu haben.

Vierte Landesausstellung des bienenwirtschaftlichen Zentralvereins für das Herzogtum Oldenburg vom 5. bis 7. Oktober 1901 in Zeven.

Resultat der Prämierung.

Gruppe A: Lebende Bienen.

4 erste Preise je 10 Mk., 8 zweite je 8 Mk., 5 dritte je 5 Mk., 7 vierte je 3 Mk. — 150 Mk. und 3 Ehrenpreise.

G. Habben, Landwirt, Oldorfer-Sietwendung, 2. u. 4. Pr.
G. Kleen, Lehrer, Borgstede, 2. und 3. Preis.
Fr. Janßen, Schuhmachermeister, Sengwarden, 2. u. 4. Pr.
Th. Zantßen, Landwirt, Wehlens, 4. Preis.
Reintler, Chauffeurwärter, Waddewarden, 3. Preis.
F. Tietjen, Schuhmachermeister, Barel, 1. und 3. Preis.
G. Nieniets, Landwirt, Kleiburg, 4. Preis.
Hantemann, Zmker, Osterburg, 2. und 3. Preis.
Fr. Janßen, Aufseher, Bechta, 3. Ehrenpreis (Ehrenpreis des Imkervereins Zeveland, 2 silb. Eßlöffel).
Bergmann, Aufseher, Bechta, 3. Ehrenpreis (des Herrn Fetzdör, 6 silb. Eßlöffel).

J. Kade, Schmiedemeister, Harpendorf, 3. Preis.
E. Achgelis, Landwirt, Havendorferlande, 2. Preis.
Janßen, Privatier, Zeven, 3. und 4. Preis.
Follers, Landwirt, Fuhrliege, 2., zwei 3. u. zwei 4. Pr.
Zellmann, Schuhmachermeister, Sengwarden, 4. Preis.
Janßen, Landwirt, Holschhausen, 2., 3. u. zwei 4. Preise sowie den 1. Ehrenpreis (der Stadt Zeven, 1 silb. Suppenteller).

Detken, Farmer, Sandel, 1. und 4. Preis.
Albers, Gastwirt, Sandel, 4. Preis.

Gruppe B: Produkte.

4 erste Preise je 10 Mk., 8 zweite je 8 Mk., 10 dritte je 5 Mk., 15 vierte je 3 Mk. — 199 Mk. und 3 Ehrenpreise.

G. Habben, Landwirt, Oldorfer-Sietwendung, 2. Preis.
F. Diterloh, Hauptlehrer, Großenkneten, 4. Preis.
G. Kleen, Lehrer, Borgstede, 2. Ehrenpreis (des Imkervereins Oldenburg, 2 silb. Eßlöffel).
F. Abrahams, Gerichtsschreiber, Wildeshausen, 3. Preis.
Janßen, Schuhmachermeister, Sengwarden, 3. Ehrenpreis (des Imkervereins Zeveland, 1 vernickelter Blumen-träger).

Lauts, Landwirt, Wehlens, 2. Preis.
Küchler, Lehrer, Neuenwege, 1. Preis.
Reintler, Chauffeurwärter, Waddewarden, 3. Pr.
Tietjen, Schuhmachermeister, Barel, 2. Preis.
Nieniets, Landwirt, Kleiburg, 3. Preis.
Fischer, Stellmacher, Oldenburg, 3. Preis.
Hantemann, Zmker, Osterburg, 1. Preis.
Janßen, Aufseher, Bechta, 3. Preis.
Bergmann, Aufseher, Bechta, 3. Preis.
v. Dven, Lehrer, Bochhorn, 2. Preis.
J. Kade, Schmiedemeister, Harpendorf, 2. Preis.
E. Achgelis, Landwirt, Havendorferlande, 3. Preis.
Janßen, Privatier, Zeven, 2. Preis.
V. Follers, Landwirt, Fuhrliege, 3. Preis.
Zellmann, Schuhmachermeister, Sengwarden, 2. Preis.
Albers, Kaufmann, Ellwürden, 1. Preis.
Wieting, Schuhmachermeister, Ellwürden, 4. Preis.
Janßen, Landwirt, Holschhausen, 1. Preis.
Detken, Farmer, Sandel, 1. Ehrenpreis (des Amtsverbandes Zeven, silbernes Bierbecher-Service).
Klostermann, Gastwirt, Burhave, 3. Preis.
H. Follers, Landwirt, Schemun, 4. Preis.
G. Brunten, Barel, 2. Preis.
Gerdes, Großenstel, 4. Preis.
Düser, Rastiede, 3. Preis.

Gruppe C: Bienenwohnungen.

2 erste Preise je 6 Mk., 2 zweite je 4 Mk.,
4 dritte je 3 Mk. — 32 Mk.

Tietjen, Schuhmacher, Barel, 3. Preis.
Hantemann, Zmker, Osterburg, 2. Preis.
Niemann, Feuermann, Damme, 2. Preis.
v. Dven, Bochhorn, 3. Preis.

Gruppe D: Königinnen.

Hier sind keine Preise verteilt.

Gruppe E: Geräte.

2 erste Preise je 8 Mk., 3 zweite je 4 Mk.,
4 dritte je 3 Mk. — 40 Mk.

Osterloh, Hauptlehrer, Wildeshausen, 4. Preis.
Ohlenbusch, Weterstede, 2. Preis.
Albers, Kaufmann, Ellwürden, 3. Preis.

Gruppe F: Lehrmittel.

Küchler, Lehrer, Oldenburg, 1. Diplom.

In dem gestrigen Bericht muß es statt richtig gewählt richtig gen ä h t e Körbe heißen.

* Schwurgericht zu Oldenburg.

1. Sitzung vom 7. Oktober vormittags 10 Uhr.

Der Arbeiter Verend de Jager, bisher in Klein-Scharrel, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, geboren am 13. April 1878 zu Dube-Peleta in Holland, ist des Verfalls der Notzucht angeklagt. Verteidiger des Angeklagten ist Rechtsanwalt Reg.-Rat z. D. Weder. Zu der unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Sitzung sind 8 Zeugen geladen. Nach Schluß der Beweisaufnahme und nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wird de Jager auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Auf diese Strafe sollen 2 Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen.

2. Sitzung vom 7. Oktober nachmittags 5 Uhr.

Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wird bei Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Schneider Johann Joseph Vorries aus Stufenhof verhandelt. Der Angeklagte wird durch Rechtsanwalt Schmedes aus Zeven verteidigt. Es sind zu dieser Verhandlung 3 Zeugen geladen. Von den Geschworenen des ihm zur Last gelegten Verbrechens unter Annahme mildernder Umstände schuldig befunden, lautet das Urteil auf ein Jahr Gefängnis, auf welche Strafe zwei Monate Untersuchungshaft angerechnet werden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Okt. Der Kaiser, der heute von Rominten nach Danzig abgereist ist, wird sich von dort nach Jagdschloß Hubertusstock begeben, um dort mehrere Tage zu verweilen.

Nach dem B. T. ist Kapitänleutnant Jacobi an Bord des Schulschiffs Wolke, als dieses vor den Kappervischen Inseln ankerte, plötzlich gestorben.

Die auf heute Abend e. berufen gewesene Anarchistenversammlung ist polizeilich verboten worden.

Berlin, 7. Okt. Der Unterstaatssekretär des Reichspostamts Frisch hat ein Abschiedsgesuch eingereicht, das von Sr. Majestät dem Kaiser unter Verleihung des Prädikats Erzellenz bewilligt wurde.

Berlin, 7. Okt. Wolffs Telegraphenbureau meldet aus Kalkutta: Der Emir von Afghanistan ist am 3. Oktober gestorben.

Wolffs Bureau berichtet aus Peking unterm 6. Okt.: Zum chinesischen Kommissar für die Verhandlungen wegen neuer Handelsverträge und zur Revision des Zolltarifs wurde durch kaiserliches Edikt der Telegraphendirektor Sheng ernannt.

Frankfurt a. M., 7. Oktober. Ueber die Verheerungen, die der gewirte Sturm verursacht hat, berichten die Abendblätter weiter: Insgesamt sind 21 Verletzungen vorgekommen. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt, Büden umgeweht. An der Eisenbahnbrücke stürzten Masten der elektrischen Leitung um; im Güterbahnhof wurde das Dach des Maschinenhauses abgedeckt, in der Hufnagelstraße das Dach eines Hauses heruntergerissen. — Aus der ganzen Mainebene laufen Meldungen über schwere Sturmchäden ein.

Wagdeburg, 7. Okt. In vergangener Nacht herrschte hier heftiger Sturm mit Regenschauern. Dem Harz wird ebenfalls stürmisches Wetter gemeldet, das in den Wäldern vielfachen Schaden anrichtete. Im Oberharz und im Brodengebiete trat starker Schneefall ein.

Stuttgart, 7. Okt. Das Gesamtfollegium der Zentralstelle für Landwirtschaft hat zum Zolltarif für Roggen, Weizen und Hafer einen Minimalzoll von 6 und für Gerste einen solchen von 5 Mk. angenommen.

Breslau, 7. Okt. Wie die Schlesiische Zeitung aus Brückenberg im Riesengebirge meldet, geht seit Sonnabend fast ununterbrochen dort Regen nieder. Die Gebirgsflüsse sind bedeutend geschwollen. Auf dem Ramm des Riesengebirges herrscht bei minus ein Grad Celsius Schneetreiben.

Wien, 7. Okt. Der Obmann des österreichischen Festkomitees für die Wschowfeier, Hofrat Tolbt, sowie die Hofräte Weichselbaum = Wien, Gyar = Prag und Escherich-Graz begeben sich morgen zu der Wschowfeier nach Berlin.

Rom, 7. Okt. Minister Vaccelli ist heute nach Berlin abgereist, um an der Feier aus Anlaß des 50. Geburtstages von Professor Wichow teilzunehmen.

Rom, 6. Okt. Wie die Agenzia Stefani meldet, haben zahlreiche Versuche in verschiedenen Italien die schnelle und sichere Wschowfeier des vom Minister Vaccelli gegen die Maul- und Klauenseuche vorgeschlagenen Verfahrens in glänzender Weise bestätigt.

Neapel, 7. Okt. Gestern wurde hier ein neuer Pestfall gemeldet; es handelt sich um ein junges Mädchen. Dasselbe wurde in das Lazarett auf Misda gebracht, ihre Familie wurde isoliert und das Haus, in welchem sie wohnte, desinfiziert. Außerdem ist kein anderer Fall weder in Neapel, noch in der Provinz, vorgekommen. Alle isolierten Personen befinden sich wohl; morgen wird ein Teil derselben aus der Beobachtung entlassen werden.

Haag, 7. Okt. Die Nachricht der Daily News aus Brüssel vom 5. Oktober, daß Wolmarans, als er kürzlich den Präsidenten Krüger besuchte, diesen gestisch schwach fand, wird von bewunterlichter Seite für unbegründet erklärt. Wolmarans war im Geseamt sehr erfreut darüber, Krügers körperlichen und geistigen Zustand viel besser zu finden, als bei dessen Ankunft in Europa.

Vermischtes.

* **Eine schwierige Sache**. A.: „Aber, lieber Freund, wo haben Sie denn so lange gesteckt?“ — B.: „Ja sehen S., das war böse; ich wäre bald an Platzvergiftung gestorben, denn mich hatte ein giftiges Insekt gestochen.“ — A.: „Aber wissen Sie denn nicht, daß man derartige Wunden sogleich ausjaugen soll?“ — B.: „Das schon; aber das Vieh hatte sich grad auf die Nase gesetzt!“

* **Nette Aussicht**. Bräutigam: „Was bewahrt Deine Mutter eigentlich so geheimnisvoll in jenem Schrank auf?“ — Braut: „Das sind die Honographenwägen ihrer Gardinenpredigen, die bekomme ich mit in die Ehe.“

Marktberichte.

Zeven, 8. Okt. Dem heutigen Vieh- und Füllmarkt waren zugeführt 614 Stück Hornvieh, 3 Stuten mit 3 Füllen, 72 Schafe und Lämmer und ca. 180 Schweine, ferner waren zum Verkauf gestellt 1 Wagen mit Kartoffeln und 2 Haufen Rot- und Weißkohl. Es waren nur einige auswärtige Händler anwesend und wirkte der heutige Auzicher Markt anscheinend ungünstig auf den hiesigen Marktverkehr ein. Der Handel auf dem Viehmarkt war nicht so gut wie am letzten Markt, auch waren die Preise niedriger. Mit der Bahn wurden nach auswärts reichlich 200 Stück Hornvieh verhandelt. Der Handel auf dem Schaf- und Schweinemarkt war gut. Schafe und Schaflämmer erzielten bisherige Preise, 4 Wochen alte Ferkel waren billiger und kosteten 10—12 Mk. pro Stück. Für Karoffeln forderte man 2,60 Mk. pr. Ctr. für Rotkohl 10—15 Pf., Weißkohl 8—10 Pf. pr. Ctr. Nächster Vieh- und Krammarkt am 15. Oktober.



Amtliche Anzeigen.

Evangelisches Oberschulkollegium.
Die mit dem Kirchendienste verbundene Hauptlehrerstelle an der Schule zu Verne mit einem zu 1720 Mk. einschließlich 120 Mk. für Landerschädigung festgestellten Dienstlohn ist zu besetzen. Die Befugung geschieht im Einvernehmen mit dem Großherzoglichen Oberkirchenrate, von diesem aber nur unter der Bedingung, daß der Angestellte auch hinsichtlich des Einkommens vom Kirchendiense sich bei der Auseinanderlegung mit Vorgänger und Nachfolger nach den für Volksschullehrer geltenden Bestimmungen zu richten hat. Bewerbungen sind bis zum 28. Okt. d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1901 Okt. 5. Dugend.

Bei der diesjährigen Hauptkörung der Eber im Bezirke des Amtsverbandes Jever sind:

a. angeführt:

1. der Eber des Johann Folkers in Sillenstede, geboren am 28. März 1901,
2. der Eber des Jahnung Janßen in Folschhausen, geboren am 15. März 1901,
3. der Eber des Müllers Dornbusch in Wiefels, geboren am 12. März 1901,
4. der Eber des Hinrichs in Remdorf, geboren am 18. Januar 1901,
5. der Eber des Schönbohm in Jever, geboren am 10. April 1901,
6. der Eber des W. Griebenkerl in Suddens, geboren am 28. Februar 1901,
7. der Eber des Carl Groh in Jever, geboren am 10. Dezember 1900,
8. der Eber des Meents in Nidelhausen, geboren am 18. März 1901,
9. der Eber deselben, geboren am 2. April 1901,
10. der Eber des Müllers Dornbusch in Wiefels, geboren am 15. April 1901,
11. der Eber des D. Becker in Middoge, geboren am 15. Januar 1901,
12. der Eber des D. Dierksen in Birksboff bei Tettenß, geboren am 20. April 1901,
13. der Eber des H. Thaden in Nedernß, geboren am 15. März 1901,
14. der Eber des W. Brandes in Tettenß, geboren am 20. April 1901,
15. der Eber des Gerh. Weiner in Tettenßer-Altenbeich, geboren am 20. März 1901,
16. der Eber des D. Haschen in Feineburg bei St. Jooft, geboren am 20. März 1901,
17. der Eber des G. Gats in Schmidtsböden, geboren am 26. Februar 1901,
18. der Eber deselben, geboren am 14. Februar 1901,
19. der Eber des A. Stoffers in Tersfens, geboren am 25. März 1901,
20. der Eber des Feine. Jürgens in Waddewarden, g. oben am 16. März 1901,
21. der Eber des H. Andrae in Schaar, geboren am 1. April 1901,
22. der Eber der Gebrüder Harns in Accumer Mühle, geboren am 1. April 1901,
23. der Eber des Onken in Federwardergroden, geboren am 25. April 1901,
24. der Eber des Martens in Remdendorfgroden, geboren am 14. Februar 1900,
25. der Eber deselben, geboren am 16. Januar 1901,
26. der Eber des W. Poppen in Sengwarderaltendeich, geboren am 18. Februar 1901,
27. der Eber des Lu wig Janßen in Heidmühle, geboren am 20. März 1901,
28. der Eber des R. Jansen in Federwardergroden, geboren am 2. März 1901,
29. der Eber der Witto: Weerda in Hogewerker Grasha.s, geboren am 15. April 1901;

b. abgeführt:

1. der Eber des Wirts Jacobs in Jever,
2. der Eber des Hillers in Wöns,
3. drei Eber des Jürgen Wälen in Garmß,
4. der Eber des Jac. Schipper in Waddergroden,
5. der Eber des G. Mammen in Döcker Sietwendung,
6. der Eber des W. Nicken in Stallernß,
7. der Eber des A. Stoffers in Tersfens,

8. der Eber der Leopold und Janßen in Anzetel,
9. der Eber des C. G. Gerdes in Hoffhausen.

Jever, 2. Oktober 1901.

Amt.

J. B. d. A.: Muzenbecher.

Zur Neuverpachtung des zum Staatsgut gehörigen Deides vor dem Neugusten-Groden und dem Neu-Friederiken-Groden auf 6 Jahre, vom 1. Mai 1902 an, wird, da im ersten Termin genügende Gebote nicht abgegeben sind, zweiter Termin auf

Dienstag den 15. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr in Wilkens Wirtschaft zu Friederikenfel angefeht.

Jever, 4. Oktober 1901.

Amt.

J. B. d. A.: Müde.

Siefsache.

Die Schangraben in der Gemeinde Accum und im Süden der Gemeinde Sillenstede sind bei Vermeidung von Brüche gegen den 15. Oktober d. J. in schaufreien Stand zu setzen.
Hohewarf, 1901 Oktober 6.
Freesse, Nebengechw.

Gemeindefache.

Bei dem Gastwirt Hinrich Kohns zu Al. Zissenhausen ist ein weißer Schafbock mit anhängender Kette in den Schmittal gebracht worden; derselbe kann gegen Erstattung der entstandenen Kosten wieder in Empfang genommen werden, widrigenfalls derselbe am Sonnabend den 12. Oktober nachmittags 4 Uhr zur Deckung der Kosten an Ort und Stelle soll verkauft werden.
Tettenß, den 5. Oktober 1901.
W. Hinzen, G.-B.

Verkäufe.

Für betr. Rechnung werde ich **Sonnabend den 12. Oktober nachmittags 2 Uhr anfangend** in und bei H. Meentz Wirtschaft zu Hornmerstel mit geräumiger Zahlungsfrist verkaufen:

1. 2thür. Kleiderschrank, 3 Sofas (darunter 2 gr. Wirtschaftssofas), verschiedene gr. u. kl. Tische, diverse Rohr- und Küchenschätze, Spiegel, 1 Wanduhr, Schildeisen, Hänge- und Stehlampen, Geborden, Kippes, Vogelbauer, 1 2schl. Bettstelle mit Matrasse, versch. Betten, 2 Matratzen, 1 Bügeleisen, feines und grobes Steingut aller Art, Theebretter, Dösel, Messer u. G. beln, eis. Töpfe, 1 gr. Theekessel, Gangesen, 1 kupf. Küchenpfanne, 1 Wasserkocher, 1 kupf. Kochgeschloß, 1 Wasserkocher, 1 Wassergläser, -Töpfe und -Fässer, mehrere Stell- und Wasserreimer und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Kalk, Peru-Guano, Superphosphate

gebe ich billigst ab.
Am Bahnhof. Wih. Minsen. Menzel & v. Lengertes landwirtschaftl. Kalender für 1902

in Kaliko geb. 2,50 Mk.
in Leder geb. 3,-- "
Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Eingemachte Kronsbeeren
1 Pfund 40 Pfg.
eingemachte Biebeeren
1 Pfd. 30 Pfg. **J. G. Caffens.**

Empfang soeben eine große Sendung

ff. Tafeläpfel

in 5 verschiedenen Sorten, die ich billigst empfehle.
An der Schlachte.

Sirr. Remmers.

Unterfleider jeder Art:

**Normal-Unterfleider,
Universal-Unterfleider,
Reform-Unterfleider,
Hemde, Unterjacken, Hosen
und Hemdhosen**

empfiehlt in großer Auswahl

Jever. Theod. Sarmß.

Der Pferdehändler G. Frels zu Neuende läßt

Donnerstag den 10. d. M. nachmitt. 2 Uhr anfg. in und bei der Behausung des Gastwirts J. Folkers zu Neuender-Mühlenreihe

mehrere kräftige Arbeitspferde,



10

allerbeste russische

Doppelponies

7 bis 8 Stück hochtrag. und einige frischmilche Kühe,



50-60

3 Stück große u. kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 1901 Oktober 3.
G. Gerdes, Aukt.

Frische ammerl. Kronsbeeren
per Pfd. 28 Pfg. **C. Willms.**

Ff. Bebertwurst, Braunschweiger Mettwurst.
C. Willms.

Neue geschälte Viktoria-Erbisen
per Pfd. 25 Pfg.,
neue grüne Erbsen per Pfd. 13 Pfg.,
neue Linsen per Pfd. 25 Pfg.
C. Willms.

Knorr's Hafermehl in Packeten frisch eingetroffen.
C. Willms.

In Bonbons und Schokoladen bietet reiche Auswahl.
C. Willms.

Zu verkaufen
ein gutes Jagdgewehr (Hinterlader).
J. Husmann, Waddewarden.

Teppich-Abteilung.

Gelegenheitskauf.

Einige Hundert Brüssel Tapestry- und Velour-Bettvorlagen, Größe 60 X 115, per Stück 2 Mk. und 3 Mk., reeller Wert das Doppelte.

A. Mendelsohn.

Empfehle täglich **fettes Rind-, Lamm- u. Schweinefleisch.**
Jever. **J. G. Obertröhn.**

Frische Butter u. Eier. Eiers.
Kraut-, Kümme- u. Küstler Käse
in großer Auswahl. **Eiers.**

Konserven,

als Erbsen, Bohnen, Spargel etc., frisch eingetroffen, gebe billig ab.

J. G. Caffens.

Mittwochvormittag frische Schellfische und Notzungen.
J. Alberichs.

Oberl. Kartoffeln in hervorragend schöner Qualität eingetroffen. Proben, 5 Liter 25 Pfg., werden gerne abgegeben.
J. Alberichs.

Köhlers

Deutscher Kaiser-Kalender für 1902.

Preis 50 Pfg.

Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Zu verkaufen

ein fettes Kalb.
Clevers. **Emil Gerdes.**

Zu verkaufen

1 halbjähriges Kahlkalb.
Waddewarden. **J. Onken.**

Zu verkaufen

1 kupf. Waschkessel und 3 Regentwasser-tonnen.
G. Aven.

Zu verkaufen

ein starkes leicht gehendes Karmad sowie eine neue Butterkarne für Milch von 10 bis 12 Kühen.
Schluß bei Bereinigung. **L. Eimen.**

Zu verkaufen

ein fettes Kalb.
St. Jooftergroden. **J. Griebenkerl.**

Annahme von Annoncen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später - bis längstens 12 Uhr - können nur noch bringende kleine Annoncen angenommen werden.
Expedit. des Zev. Wochenblatts.

Feine moderne
Anker-Zimmer,
sowie
gewöhnliche einfache
Zimmer-Einrichtungen
heben
zur Ansicht fertig.

Möbel-Lager

von M. Hildebrand.

JEVER. Wasserportstrasse 75.

Bei Bedarf empfehle mein großes Lager in sämtlichen Möbeln von den allerfeinsten bis zu den einfachsten und lackierten Sachen.
Alles reelle, gute Arbeit unter Garantie.

Alle Arten
Dekorationen
werden nach eigenen
Entwürfen und Zeichnungen
billigst ausgeführt
Ältere Vorhänge usw.
werden auch modernisiert.

Neuheit.

D. R. G. M. Nr. 104871.

Knaben-Schul-Anzüge mit 2 Hosen,

doppelte Haltbarkeit,
100 Prozent Ersparnis.

Alleinverkauf

J. M. Valk Söhne,
Jever, Neuenstrasse.

Mäntelhaus.

Letzter Eingang

Wiener Blusen, Blusenstoffe,

aparte Kostume-Röcke,
aparte Bürtel.

A. Mendelsohn.



Stein großes
Lager in
Goldzeits- und Fest-
Geschenken.
J. C. R. Wölfel,
Jever.

Weizenkleie,

hochfeine hiesige Ware,
habe ich sehr preiswert abgegeben.

Willh. Minssen,
am Bahnhof.

Rundschreib

Sonnenstems Schreibwaren

zu Fabrikpreisen.
J. Remmers.
Kaufe jeden Vorken frisch geschos-
sener Fasern und Nebhühner, auch fetter
junge Enten.
P. Koeniger.
Ameria-Weintrauben empf.
P. Koeniger.

Hochfeine Kleier Bäcklinge sind heute
vorrätig.
P. Koeniger.

Bernsprecher Nr. 4.

Hiesiges Nagelholz

im Anschnitt und in Stücken empfiehlt
Wih. Gerdes.

Verpachtungen.

Herr G. F. Fooker zu Hamburg hat
mich beauftragt, sein zu Waddewarden
an der Chaussee belegenes, 3. St. von
Herrn G. Duten bewohntes

Privathaus

freiändig zum Antritt am 1. Mai 1902
zu verkaufen.
Kaufgeneigte, denen ein großer Teil
der Kaufsumme gegen Hypothekbestellung
belassen werden kann, wollen sich baldigst
an mich wenden.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Schlachtereiverpachtung.

Meine Hieselstr. Altestraße 11, belegene
Schlachtereier
mit großer Wohnung wünsche ich zum
halbtägigen Antritt zu verpachten. Die Ge-
bäude sind gänzlich renoviert und ist die
Lage des Grundstücks eine sehr gute.
Wilhelmshaven. C. J. Behrends.

Zu kaufen gesucht.

Wünsche eine Kaminheizung mit
Pferdebetrieb anzukaufen. Offerten mit
Preisangabe erbeten.
Enno-Ludwigs-Groden.

Johann Peters.

Zu kaufen gesucht
ein gebrauchter kleiner Stubenofen.
Hofenzann 145. Joh. Harns.

Personen gesucht.

Gesucht auf sofort oder später eine
ältere Person als Haushälterin.
Wilhelmshaven, Sedan, Gartenstr. 1.
J. Janßen.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Knecht.
Jever, Kaiserjaal. Friedr. Duden.

Gesucht

auf Mai 1902 ein zuverlässiger Arbeiter
fürs ganze Jahr.
Gummelsburg. G. D h m s t e b e.

Gesucht

Ich kann auf Mai noch vielen Groß-
mägden gute Stellen gegen hohen Lohn
nachweisen.
Uthausen bei Oldorf. Frau Eucken.
Echtmachergehilfe (als erster) sofort
gesucht.
Carollmenfel. J. C. Helms.

Gesucht

auf sofort oder 1. November ein Knecht.
Feddewarden. Fr. Bergen.

Beantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Stellensuchende Personen.

Für einen älteren erfahrenen Landwirt
suche ich eine Stelle als Verwalter in
einem größeren landwirtschaftlichen Be-
trieb. Offerten erbitte ich baldigst unter
Angabe näherer Bedingungen.
Warden. J. Müller, Aukt.

Vermist.

Entlaufen ein brauner Jagdhund mit
ledernem Halsband, lört auf den Namen
Treff. A. Riedels, Fedderwarden.

Vermischte Anzeigen.

Zwei Damen wünschen sich mit allen
möglichen Arten von Stickerarbeiten, wie
Weiß- und Buntdikerei etc., zu beschäftigen.
Dieselben übernehmen auch die Stickerarbeiten
zu vollständigen Ausfeuern. Zu erfragen
Schlachstraße 271 L.

Milch-Pachtung,

ebenfalls würde eine Käseerei gebaut, wo sich
Bestker vereinigen zur Milch-Lieferung.
Ein tägliches Milchquantum von 3000
bis 10000 Liter wird gewünscht. Reflek-
tant ist in allen Teilen tüchtig, solide und
zahlungsfähig. Offerten unter Milch-
lieferung zur Weiterbeförderung an die
Erpedition b. W.

Milchtransport betreffend.

Den Lieferanten der Neuender Molkerei
zur Nachricht, daß vom 8. Oktober d. J.
an die Abfahrt von Mitteldeich um
5 1/2 Uhr morgens erfolgt.
Mitteldeich D. Janßen.

Schafbock und Ziegenbock.

Deckgeld 40 Pf.
Cornelius Janßen.
Friedrich-Augusten-Groden.
Einen schönen Ziegenbock empfehle zum
Decken.
Neugrodenbeich bei Rüsterfel.
Johann Hinrichs.

Empfehle meinen Stier.

Barfel. F. Eilers.
Empfehle echt hiesigen Schafbock zum
Decken.
Schoof. G. Wilken.

Empfehle meinen jungen Harzer Ziegenbock

ohne Hörner. Deckgeld 50 Pf.
Nordergast. F. Siefen.
Empfehle meine beiden Ziegenböcke (ein
Schweizer) ohne Hörner. Deckgeld 50 Pf.
Landeswarfen. B. J h n e n.
Empfehle meinen Stier, Deckgeld 3 Mk.,
sowie einen schönen Schafbock, Deckg. 50 Pf.
Ziffenhausen. G. J h n e n.
Empfehle meinen Ziegenbock. Deckgeld
50 Pf.
Uthausen. Hermann Eucken.

Singverein.

Mittwoch 9. Okt.
8 Uhr: Damen und Herren.

Sonntag den 13. Oktober Tanzmusik.

Es ladet fremdbl. ein
Sophien-Groden. B. Zissen.

Zum grünen Jäger. Freitag den 11. Oktober Rekruten-

Abschieds-Ball.
Rekruten freier Tanz.
Es ladet ein
G. Hinrichs.

Gesangverein Frohsinn, Kunzhausen.

Nächste Übung Sonnabend den 12. d. M.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Sillenstede.

Im Saale des Herrn Janßen.
Großes Kunst- und Figuren-Theater.
Freitag den 11. d. M. erste Vorstellung.
König Eduard von England,
Luftspiel in 4 Akten.
Alles Nähere die Tageszettel.
Anfang 8 Uhr.
Um zahlreichem Besuch bitten
Janßen. Genzel.

Geistig geschwächte Kinder

finden in meinem Pensionat beste körper-
liche Pflege, eingehende unterrichtliche und
erziehlische Behandlung. Näheres durch
Prospecte. Marg. Imhoff,
Bremen, Uthbremerstraße 35.

Von der Reise zurück. Dr. H. Noltenius,

Halb-, Nasen-, Ohrenarzt,
Bremen.

Familien-Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.
Statt besonderer Mitteilung.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben
Eina Reinema,
Adolf Hillerts.
Egelingen, Grehörn,
z. 3. März bei Gens,
im Oktober 1901.

Dankagung.

Allen denen, die unserer theuren Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwiesen haben,
unsern tief gefühlten Dank.
Wehlens, 8. Oktober 1901.
Johs. Reins nebst Angehörigen.
Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühren für die Kopierschiffe oder deren Raum:
für das Herzogtum Oldenburg 10 Fennige, sonst 15 Fennige.
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 237

Mittwoch den 9. Oktober 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Aufgabe und Organisation der Fortbildungsschule.

Oldenburg, 6. Okt.

Der Vortrag des Herrn Direktor Dr. Wegner aus Döbeln über „Aufgabe und Organisation der Fortbildungsschule“, der gestern im Kaiserhof gehalten wurde, war zahlreich von Lehrern aus allen Gegenden des Herzogtums besucht, ein Beweis, welches Interesse dem Vortrage in Lehrerkreisen entgegengebracht wurde. Doch auch von den Behörden, Vertretern der Handwerker usw. war dem Vortrage volle Beachtung geschenkt. Es waren u. a. anwesend Herr Oberregierungsrat Dr. Dröber, Herr Geh. Schulrat Dr. Menge, Herr Oberbürgermeister Lappenbeck, der Vorstand der Handwerkskammer, sowie andere Mitglieder derselben, Mitglieder der Handelskammer, die Vorstände der Fortbildungsschulen in Oldenburg u. a. m. Im ganzen waren ca. 100 Personen erschienen. In meisterhafter Weise entlockte der Redner sich seiner Aufgabe, einen klaren Einblick in die Aufgabe, die Gliederung und den Unterrichtsbetrieb einer Fortbildungsschule, wie sie sein soll, zu geben. Daß er bei diesen Ausführungen das rechte Interesse und die gespannteste Aufmerksamkeit der Zuhörer fand, ist bei dem Stoff und der Zusammensetzung der Versammlung nur natürlich. Als Aufgabe der Fortbildungsschule stellte Redner folgende Punkte hin:

1. Die Fortbildungsschule hat den Schüler in seinem Beruf weiter auszubilden und sozial zu fördern;
2. sie hat Lücken in den Kenntnissen und Fertigkeiten auszufüllen;
3. sie hat die Pflicht, die ethischen Ideen zu vertiefen und zu vermehren.

Das Prinzip für die Auswahl des Unterrichtsstoffes darf nur ein berufliches, nicht ein systematisches sein. Demzufolge ist alles auszumergen, was nicht direkt für den Schüler Bedeutung hat; ebenso sind Lücken nur insoweit auszufüllen, als sie dem jungen Mann später in der Ausfüllung seines Berufes von Nachteil sein könnten. In Bezug auf die Organisation der Fortbildungsschule führte der Redner aus, daß die Schüler, wo möglich, nach ihren Berufsarten auf die einzelnen Klassen verteilt werden müssen. Wo aber die Zahl der Lehrlinge nicht ausreicht, sollen Fachgruppenklassen eingerichtet werden, als z. B. für Holzarbeiter, Metallarbeiter, Steinarbeiter, Stoffarbeiter usw. Selbstverständlich ist die Ausfüllung dieser Forderung von den örtlichen Verhältnissen abhängig, wie dieselbe auch durch letztere modifiziert werden muß.

Der Eintritt in die Fachklasse wird zweckmäßig durch Vorbereitungsklassen vorbereitet. In Delmenhorst z. B. hat die gewerbliche Fortbildungsschule bereits drei Fachklassen, a) für Metallarbeiter, b) für Bauhandwerker, c) für andere Berufsarten, außerdem zwei Vorklassen, letztere mit einem einjährigen, erstere mit einem zweijährigen Kursus.

Herr Dr. Wegner skizzierte dann noch in übersichtlicher, klarer Weise die Lehrpläne für Gewerbelarve, Deutsch, Buchführung, Rechnen und Geometrie, sowie Zeichen, und gab damit den anwesenden Lehrern schätzenswerte Fingerzeige. Allseitiger reicher Beifall war die wohlverdiente Anerkennung.

In der sich anschließenden Besprechung wurde das Ziel als durchaus erstrebenswert anerkannt, wenn auch die vollständige Erreichung desselben bei unserer jungen Fortbildungsschule, dem Schülermaterial, der ungenügenden Unterrichtszeit, den örtlichen Verhältnissen noch in weiter Ferne stehen mag. Immerhin aber ist es außer dem Einfluß auf die sittliche Erziehung und die geistige Richtung der Schüler schon ein unschätzbare Verdienst der Fortbildungsschule, wenn sie die jungen Leute zum richtigen Kalkulieren bringt, sie mit der Buchführung vertraut macht und sie in gewerblichen Zeichen, soweit es die mangelhafte Vorbereitung gestattet, fördert.

Nach dem Vortrag erstattete Herr Fissen-Jever noch einen interessanten Bericht über seinen Besuch der Fortbildungsschulen in Leipzig und Döbeln. Alle stimmten ihm freudig darin bei, daß auch seitens unserer Regierung dem Fortbildungsschulwesen großes Interesse entgegen-

gebracht wird, wie sich das z. B. durch die Aussendung von Leitern und Lehrern behufs Besuchs auswärtiger Fortbildungsschulen oder Teilnahme an einem Kursus zeigt. Auch die Anwesenheit des Regierungsvertreters in der Versammlung, sowie die Gewährung freier Eisenbahnfahrt für die Lehrer zwecks Teilnahme an der Versammlung wurden dankbar anerkannt.

Herrn Dr. Wegner aber statteten die Lehrer am Schluß noch einmal besonders ihren Dank durch Erheben von den Sitzen ab. In dem Bewußtsein, für eine gute Sache in unserem Lande erfolgreich gewirkt zu haben, wird er den inneren Lohn seiner Bemühungen finden. (O. N.)

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Was soll ich thun? Was verlangst Du?“
Er umschlang sie und stürzte ihr ins Ohr.
Sie drückte ihn mit sanfter Gewalt von sich und schüttelte den Kopf.

„Das darf ich nicht thun,“ sagte sie.
Ihre Wangen glühten.
„Du willst nicht mit mir gehen?“ flehte er. „Du zerstörst unser Glück. Verleiere ich Dich, so werde ich auch das Leben nicht mehr behalten.“

„Du wirst es wohl und wirst noch viel Unheil anrichten.“

„Wir reisen nach der Riviera, dort lassen wir uns trauen.“

Er umschlang sie wieder und zog sie eng an sich, aber sie machte sich los und sprang auf.

„Nein, nein, Prinz!“ rief sie.
Er blickte sie traurig und zornig an.

Da neigte sie sich zu ihm und küßte ihn.
„Komm, wir kehren in das Schloß zurück,“ sagte sie.

„Eva wird nicht begreifen, wo wir bleiben. — Laß mich! Laß mich!“

Sie stieß ihn zurück, wandte sich ab und verließ ihn eiligen Schrittes. Er folgte ihr, er wollte sie zurückhalten, doch mit heftigen Gebärde wies sie ihn zurück, so daß er stehen blieb. Sie sloh, ihre Sinne drohten sich zu verwirren, eine süße Begierde, in seine Arme zu sinken, wollte sie übermächtigen. Sie sloh, weil sie fürchtete, daß die Kraft ihres Widerstandes sie verlassen würde.

Sie eilte in das Zimmer, das die Freundin ihr eingeräumt hatte, sie erreichte es, ohne jemand begegnet zu sein, und dann warf sie sich mit hochwogender Brust vor ihrem hübschen kleinen Divan nieder, stützte die Arme auf die bunten Kissen und grub die Finger in die Flut ihres prachtvollen Haars.

„Was soll ich thun? Was soll ich beginnen?“ fragte sie sich und blickte mit Augen, die vor Liebe brannten, zum Himmel auf.

Der Prinz schritt langsam dem Schlosse zu und sog gefenken Hauptes den Duft der Rose ein, die sie ihm geschenkt hatte. Er fragte nach der Gräfin, aber erfuhr, daß sie beim Ankleiden sei, und fiel dem Grafen in die Hände, von dem er sich vor einer Stunde mit Mühe freigemacht hatte.

Ohne unhöflich zu sein, konnte er sich dessen Begleitung jetzt nicht entziehen, er ertrag eine halbe Stunde lang eine ihm langweilige Unterhaltung und spielte mit dem Grafen eine Partie Billard. Dann aber gelang es ihm zu entweichen, und er fand die Gräfin allein in ihrem Salon.

„Teuerste Gräfin, Sie müssen mir helfen, ich betrachte Sie als meinen Sryngengel und hilfreichen Genius!“ rief er.

„Ach, sehr schmeichelhaft! Aber ich wundere mich, Prinz. Brauchen Sie denn Schryngengel?“

„Beste Gräfin, es giebt Umstände und Verhältnisse, wo die zarten Hände der Frauen und der Damen allein fähig sind, die Schwierigkeiten zu lösen, worin wir Männer verstrickt sind. Sie sind die verständigste, klügste, ein-sichtigste, geschickteste . . .“

„Nicht noch etwas, Prinz?“

„Ja, mit einem Worte, Sie sind die einzige Frau die mir helfen kann.“

„Gewiß haben Sie etwas Schlimmes vor.“

„Warum?“

„Den Weg der Tugend fänden Sie auch allein.“

„Nur jetzt keine Pointen, nur jetzt nicht geistreich Gräfin, und nicht boshaft! Sie sehen mich in Ver-zweiflung.“

„Da bin ich doch wirklich neugierig.“

„Sie wissen es, Sie kennen meine Gefühle. Aber Irma ist unentschlossen, sie bringt unser Glück in Gefahr. Wenn sie nicht einen schnellen und klugen Entschluß faßt, so sind wir verloren. Ich habe das meine gethan. Sie wissen, daß ich die Bräutigam hinter mir abgedröckelt habe. Aber nun wird Irma ängstlich. Stellen Sie ihr vor, was auf dem Spiele steht, teuerste Gräfin, sagen Sie ihr, daß Zaudern jetzt nicht mehr am Plage ist, wenn ich nicht an ihrer Liebe zweifeln soll.“

Die Gräfin schweig eine Weile und betrachtete das bewegte Mienenspiel des aufgeregten jungen Kavaliere.

„Aber Prinz,“ entgegnete sie, „wenn Sie die rechte Veredelmheit nicht finden, woher soll ich sie dann nehmen?“

„Ich bitte. Es giebt gewisse Auseinandersetzungen, die man der Dame seines Herzens nicht mit der notwendigen Rücksicht vortragen kann. Ich wenigstens habe in Irma Gegenwart immer — ich weiß nicht, wie es kommt — stets vergesse ich ihr die Hauptsache zu sagen, und nachher erst fällt es mir ein.“

„Das heißt, Sie haben so viel mit Schmeicheleien und Liebesworten zu thun, daß Sie deutliche Erklärungen übersehen. Aber haben Sie nicht den Mut, Irma einen Vorschlag zu machen, der sie vielleicht erschrecken könnte?“

„Ich weiß es wahrhaftig selbst nicht. Ihnen gegen-über kann ich mich deutlich aussprechen, aber bei Irma komme ich mit nichts Vernünftigen zu stande.“

„Nun, da sprechen Sie sich mir gegenüber einmal aus. Wie denken Sie sich die Zukunft und Ihr Ver-hältnis zu Irma?“

„Sie wissen, daß ich meine Verlobung aufgelöst und meinen Vater davon benachrichtigt habe. Ich bin also frei. Aber ich darf nicht daran denken, gegenwärtig dem Herzoge mit einer neuen Verbindung zu kommen. Er würde wütend werden, und ich bin mehr oder weniger noch von ihm abhängig. Ich muß also eine günstige Gelegenheit abwarten, um ihm Mitteilung zu machen.“

Später wird sich alles schon finden. Sie werden ja wissen, wie es mit meinem Vater Franz gegangen ist. Er war in einer ähnlichen Lage wie ich jetzt bin. Er liebte die Schachspielerin Cäcilie Passiac und konnte die Einwilligung seiner Eltern nicht erlangen. Er stieß auf den hartnäckigsten Widerstand, hat seinen Willen schließlich aber doch durchgesetzt, nachdem er ein fait accompli geschaffen hatte. Seine Heirat wurde schließlich anerkannt und Cäcilie erhielt den Namen und Titel einer Frei-frau von Palmberg. So, denke ich, wird es auch mit uns werden. Irma muß sich entschließen, mit mir durch dick und dünn zu gehen, dann werden wir uns Ziel gelangen. Denn wenn der Herzog sieht, daß nichts mehr zu machen ist, daß wir beide nicht voneinander lassen, so muß er endlich doch nachgeben.“

„Es ist immer noch ein Unterschied. Cäcilie Passiac war nicht von Familie.“

„Wieso?“

„Irma ist meine Koufine, sie ist von guter Familie. Wozu die Schachspielerin sich entschloß . . .“

„Aber ich bitte, verehrteste Gräfin. Ich glaube Ihrer Familie nicht im mindesten zu nahe zu treten, wenn ich die Unwahrscheinlichkeit hervorhebe, daß der Herzog in diesem Augenblicke, erzürnt über die aufgehobene Verlobung mit Prinzessin Luise, seine Einwilligung zu meiner Ver-mählung mit Fräulein von Bardoitz geben sollte. Was mich betrifft, so bin ich ja gänzlich über die Vorurteile erhaben, die sich an Standesunterschiede knüpfen und nicht mehr in die aufgeregte Keuzzeit passen. Wir gelten Schönheit und edler Sinn mehr als lange Stammabäme, und ich hatte selbst eine Schachspielerin wie Cäcilie Passiac, die, wie Sie sagen, nicht von Familie ist, für vollkommen



ebenbürtig. Alle diese mittelalterlichen Hölzer habe ich für meine Person abgehauen. Aber der Herzog ist schrecklich darin. Er würde mich einen Demokraten nennen, wenn ich meine wahre Meinung ihm gegenüber äußern wollte. Nein, hier ist nichts mit Gewalt, nur mit List ist etwas auszurichten."

"Eine gewagte Sache für meine Koufine."

"Gewagt? Wo meine Liebe büßt?"

"Ihre Liebe könnte so lange warten, bis der günstige Augenblick gekommen ist und der Herzog seine Zustimmung gegeben hat."

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Gebo ren: Lehrer H. Ullhorn, Kl.-Scharrel, 1 S.; Diebr. Dieks, Eversten, 1 L.; Joh. Harms, Carolinenfel, 1 S.

Verlobt: Frau M. Tjarks geb. Henschen, Langevoog, B. Meinen, das.; Frä. Lina Reinema, Eggelingen, Ab. Hillerts, Greehden; Frä. Wilhelmine Dreyer, Geestemünde, Wils. Lohaus, Bremerhaven.

Gestorben: Hauptlehrer Heinr. Probst, Blexen, 59 J.; Bropr. Helm. Joh. Friedr. Hayen, Nadorst, 84 J.; Landw. Joh. Freer. Peters, Stedebdorf, 51 J.

Vermiagtes.

* Lübeck, 5. Okt. Die von Professor C. Stiehl (früher in Neuen) verfasste Geschichte des Theaters in Lübeck ist soeben im Verlage der Firma Gebrüder Borchers erschienen. Das Werk umfasst, wie schon kürzlich einmal angegeben, die Theaterverhältnisse in Lübeck im ersten Teil von dem ersten Auftreten der englischen Komödianten um 1633 bis 1810 und in seinem zweiten Teil den Zeitraum von 1810 bis auf die Gegenwart. Ein reichhaltiges Personalregister macht das Werk auch als Nachschlagewerk an liebe Bekannte aus der Theaterwelt wertvoll. Uns eine eingehende Besprechung vorbehaltend, unterlassen wir nicht, darauf hinzuweisen, daß das Werk gerade jetzt zum Abschluß der 25jährigen Wirksamkeit des Verfassers (am 6. Oktober) als Schriftsteller erschienen ist. Wünschen wir dem inhaltreichen Werk einen recht großen Leserkreis.

* Die Koufine des Präsidenten auf der Bühne.

Wenige Bühnendebüts in den letzten Jahren in Newyork haben, wie ein englisches Blatt erzählt, ein größeres Interesse erregt, als das von Miß Maude Roosevelt,

einer Koufine des Präsidenten. Infolge ihrer seltenen Schönheit war sie ein hervorragendes Mitglied der Gesellschaft, und die Nachricht, daß sie zur Bühne gehen würde, hat Sensation erregt. Sie trat in Newyork als Königin in James Hacketts Werk „Don Casars Return“ auf. Miß Roosevelt ist in Paris geboren und brachte dort ihre Kindheit zu. Ihre Mutter ist eine leibliche Koufine des Präsidenten, und die Debutantin hat den Namen Roosevelt an Stelle des Namens ihres Vaters M. Le Vinsen gewählt. Vor einiger Zeit war sie mit Baron Mumm von Schwarzenstein, der jetzt deutscher Gesandter in China als Nachfolger des ermordeten Barons v. Ketteler ist, vermählt. Das Paar schiffte sich nach der Hochzeit nach Paris ein. Dann geschah etwas Merkwürdiges. Der Baron trennte sich von seiner schönen jungen Frau, ihrer Mutter und ihren Freunden, um seine Güter in Deutschland zu besuchen und seiner Familie seine Heirat anzuzeigen. Als er nach einigen Tagen nach Paris zurückkehrte, um seine Gemahlin in sein Heim zu führen, weigerte sich die Baronin, ihm zu folgen. Sie lehnte es nicht nur ab, ihr neues Heim zu besuchen, sondern erklärte auch kurz, nicht länger Baronin bleiben zu wollen. Und einige Monaten später hörte die Gesellschaft mit Staunen, daß Maude Roosevelt durch einen besonderen Dispens der französischen Gerichte eine Scheidung erlangt hatte und nach Amerika zurückgehen würde, nachdem sie ihren früheren Namen angenommen hatte. Ueber ihre geringen Erfahrungen im Ehestande giebt Miß Roosevelt nur wenige Erläuterungen, nur daß sie darauf besteht, das Verhalten des Barons wäre tadellos gewesen. „Er war reizend, rücksichtsvoll, konnte mich mit allem versehen — er war alles, was ein Mann sein soll. Ich fühlte jedoch, daß ein Zusammenleben gänzlich unbetraglich sein würde und daß eine Scheidung zu unser beider Glück am besten wäre.“ Seitdem hat Miß Roosevelt ruhig in Newyork gelebt, und die Nachricht, daß sie zur Bühne zu gehen beabsichtige, kam sehr plötzlich.

Handel und Industrie.

Berlin, 7. Okt. Das Cokshyndikat hält am 10. Oktober eine Sitzung ab, um über eine Erhöhung der gegenwärtig 33 1/2 pCt. betragenden Produktionsbeschränkung sowie über Preisherabsetzung zu beraten.

Samburg, 7. Okt. Die Leberfabrik Ad. Samter in Berlin, Hamburg und Buxtehude ist in Zahlungs-Schwierigkeiten. Die Passiven betragen 600 000 Mark.

Eine Gläubigerversammlung ist auf morgen nach hier einberufen.

Gannover, 7. Okt. Im letzten Augenblick wird im Zementshyndikat von der Verwaltung einer hervorragenden, der Dthiruktion angehörenden Fabrik ein Antrag eingebracht, welcher an die Stelle des Syndikats eine Zementhandels-gesellschaft treten läßt. In eingeweihten Kreisen erhofft man das Zustandekommen dieser neuen Form der Verkaufsvereinigung.

Der Wert der öffentlichen Meinung

Man heutzutage im öffentlichen Leben nicht mehr entbehrt werden. Gegen was sich die öffentliche Meinung richtet, das ist am Fortkommen gehindert, wofür sie sich aber erklärt, das blüht und gedeiht. Letzteres ist nun im weitgehendsten Maße der Fall mit einem Hausmittel, das im Kampf gegen Hals- und Brustleiden merkwürdige Heilerfolge gehabt hat. Der von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. S. hergestellte russische Kräuter-Brustthee hat sich jetzt in Palast und Hütte eingebürgert; er ist, wie tausende von Anerkennungs-schreiben dokumentieren, das wirksamste Mittel bei den Erkrankungen der Respirationorgane, wie Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrhe, Heiserkeit, Husten, Althma, Augenkatarrh, Asthma, Blutspucken, Lungenaffektionen, Brustbeklemmungen u. und folgerichtig hierdurch, der beste Schutz gegen die mörderische Lungen-schwindsucht. Man veräume nicht, obengenannter Herrn um Zusendung einer diesbezüglichen instruktiven Broschüre zu ersuchen, die gratis und kostenlos erfolgt. Die öffentliche Meinung hat sich ganz entschieden, wie wiederholt sei, für den Kräuter-Brustthee ausgesprochen.

Und den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Kräuterthee in Paketen à 1 Mt. Jedes Paket trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemanns russischer Kräuterthee“ potentamlich geschützt worden, so daß sich jeder vor wertlosen Nachahmungen schützen kann. Man wolle daher jedes Paket ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemannsche Broschüre teilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Kräuterthee in den Handel bringen wollen.

Verkäufe.

Immobil-Verkauf.

Sande. Renke Schepfer Erben beabsichtigen ihre in Sandersruhliege an der neu zu erbauenden Chauffee belegene

Besitzung,

als: das zu 2 Wohnungen eingerichtete Wohnhaus nebst Garten, dieser inkl. Haus- und Hofraum 12 a 26 qm groß,

zum beliebigen Antritt durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin:

Freitag den 11. Oktober d. J.

abends 6 1/2 Uhr

in Cordes Gasthause in Sandersruhliege, wozu Viehhaber hiermit freundl. einlade.

J. H. Gädeken,

Auktionator.

Zu verkaufen

eine fähre Kuh.
Müsterfel. Wwe. Strohmänn.

Zu verkaufen

ein schönes Kuhkalb, 8 Tage alt.
Bangewerth. Poppe Zanhen.

Zu verkaufen

zwei junge fähre, Kühe und ein gut haltener Fruchtweber.
Sengwarden. G. Behrens.

Zu verkaufen

eine fähre sehr viel Milch gebende schwere Kuh und ein Stierkalb.
Hohenkirchen. Aug. Abers.

Zu verkaufen

zwei Ziegen.
Uthausen. Hermann Guden.

Zu verkaufen

ein halbjähriges schön gezeichnetes Kuhkalb.
Schoof. Joh. Coordes.

Zu verkaufen

eine junge fähre Kuh.
Moorsum. Joh. Hayen.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt

Dr. Thompsons Seifenpulver,
Marke Schwan,

zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei größt. Schonung d. Stoffe die Wäsche reinigt u. schneeweiß bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabr. v. Dr. Thompsons Seifenpulver, Düsseldorf.

Preis-Neubus: 1000 Mark.



Für die Lösung von obigem Preis-Neubus hat der Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“ seinen Abonnentinnen 100 Preise im Gesamtwerte von 1000 Mark ausgesetzt, darunter als Hauptpreis eine Braut-Wäsche-Ausstattung.

Da viele unserer Leserinnen auch Abonnentinnen der beliebten „Deutschen Moden-Zeitung“ sind oder es gern werden möchten, so dürfte ihnen die Lösung dieses Neubus, welche mit der Abonnementsquittung für das Quartal Oktober-Dezember 1901 an den Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“, Leipzig, einzusenden ist, großes Interesse bieten. Das Couvert muß links oben den deutschen Vermerk „Preis-Neubus“ tragen.

Man abonniert auf die „Deutsche Moden-Zeitung“ durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 1 Mark vierteljährlich.

Kraft erhaltenen Auftrags werde ich in der Wohnung des weil. Schuhmachers G. Böner zu St. Jooker-Altenbedch

Montag den 14. Oktober

namittags 3 Uhr anfangend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Ziegenbock,
- 3 Hühner,

1 Kommode, 1 Kl. Schrank, 1 Kuhl,
1 Gefäßschrank, versch. Tische, Stühle,
1 Lehnstuhl, 1 Nähtisch, Spiegel,
Schlösser, Lampen, Geborten,
Garderobenhalter, Gardinen, Matten,
1 Blumentisch, Blumentöpfe, Tisch-
und Kommodendecoren, Kissen, 2
Kleiderständer, 1 Regulator, 3 amerik.
Wanduhren, 1 silb. Taschenuhr, 1
Haarband mit gold. Schieber, 1 Bett-
stelle, 1 vollst. Bett, 1 Kuderwagen,
1 Kochofen, Töpfe u. Kessel, großes
und feines Steinzeug, Kuchengeweib,
Spinnrad, Haspel und Garnkron,
1 Sack Wolle, verschiedene Manns-
kleidungsstücke, 1 Nähmaschine, 1
Schustermaschine, Schuster = Gerät,
Schneidbrett, Schustertische, 1 P.
Sohl- und Oberleder, 1 Turkelanber-
tacken, 1 Hühnerhaus, 1 hölzerner
Schuppen, Düngerfarr, Gartengerät
u. f. w.

Käufer werden eingeladen.

Warden. J. Müller,
Auktionator.

Nach Beendigung obigen Verkaufs wird die von Böner benutzte gewesene

Hauslingsstelle

in Kirchhoffs Wirtshause zu Altebrücke zum sofortigen Antritt zum öffentlichen Verkaufsaussage gelangen.

Ruhdecken

in bekannter Qualität empfehlen
J. Gutentag & Sohn.